

www.juedisches-leben.net

Projekt: Jüdisches Leben und kulturelles Erbe in Europa jenseits der Metropolen

Ein Projekt zur Erstellung einer Website, die den regionalen Zugang zur Vermittlung von Geschichte – in diesem Fall jüdischer Geschichte in Europa – in den Mittelpunkt stellt und einerseits zum Einsatz in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit konzipiert ist, andererseits als mediales Angebot in den beteiligten Institutionen zur Verfügung steht.

Projektpartner

Projektleitung: LWL-Medienzentrum für Westfalen – www.lwl-medienzentrum.de

1928 als Landesbildstelle Westfalen gegründet, ist das LWL-Medienzentrum heute moderner Dienstleister, der nicht nur das Bewahren des audiovisuellen Gedächtnisses als Aufgabe betrachtet, sondern vor allem die Medienbereitstellung und Produktion.

Projektpartner in Deutschland: Jüdisches Museum Westfalen – www.jmw-dorsten.de

Das Museum besteht seit 1992 und wird vom Verein für jüdische Geschichte und Religion in Dorsten betrieben. In zwei ständigen Ausstellungen präsentiert es die jüdische Religion und Tradition im Wandel der Zeit, versteht sich als lebendiger Lernort mit Bildungsangeboten für ein allgemeines Publikum, für Gruppen und Schulklassen und organisiert Vortragsveranstaltungen, Exkursionen, Filmabende und andere kulturelle Veranstaltungen.

> **Die Frage der Finanzierung** führte zu dem Beschluss, sich auf EU-Ebene um eine Förderung zu bemühen. Im Programm Kultur 2000 – ein Rahmenprogramm der EU mit dem Ziel der Förderung des kulturellen Dialogs, der Kenntnisse der Geschichte und des europäischen Kulturerbes und der transnationalen Zusammenarbeit. Voraussetzung für eine Antragstellung in diesem Programm ist eine Kooperation von mindestens drei Partner aus drei europäischen Ländern.

Projektpartner in den Niederlanden: Stiftung Folkingestraat Synagoge

In Groningen existiert noch eine 1906 erbaute Synagoge. Nachdem das Gebäude Jahrzehnte lang als Wäscherei genutzt worden war, dient es seit 1981 der jüdischen Gemeinde wieder für den Gottesdienst. Die Stiftung Folkingestraat Synagoge nutzt die Synagoge als Erinnerungs- und Bildungsort und organisiert Ausstellungen und Konzerte. Die Stiftung wurde im Projekt durch die Groninger Archive unterstützt.

Projektpartner in Polen: Zentrum „Brama Grodzka – Teatr NN“ – www.tnn.lublin.de

Das Teatr NN ist in einem ehemaligen Stadttor der Lubliner Altstadt untergebracht, das früher „Jüdisches Tor“ genannt wurde. Es bildete die Grenze zwischen dem polnischen und dem jüdischen Teil der Stadt. In Lublin lebten zeitweise rund 40.000 Juden, mehr als 30 % der Bevölkerung. Während des zweiten Weltkriegs wurde dieses einst reiche jüdische Leben von den deutschen Nationalsozialisten vollständig zerstört. 1990 entstand ein kulturelles Zentrum, das seit 1998 unter dem Namen Zentrum "Brama Grodzka – Teatr NN" Seminare, Lehrerfortbildungen und kulturelle Veranstaltungen durchführt und mit einer multimedialen Ausstellung die jüdische Vorkriegswelt Lublins wieder zum Leben erweckt.

Finanzierung

Antragstellung im EU-Rahmenprogramm Kultur 2000 im Bereich 1-jährige Projekte

Voraussetzung: mindestens drei Partner aus drei europäischen Ländern

Volumen zwischen 100.000 und 300.000 €

50% trägt die EU – mindestens 5% jeder weitere Partner

Personalkosten im öffentlichen Dienst waren zur Zeit der Antragstellung bei der EU nicht anrechenbar

Die beantragten Projektkosten lagen im unteren Bereich des Volumens – auch um für alle Beteiligten die Leistbarkeit der tatsächlich aufzubringenden Kosten zu gewährleisten.

Antragstellung

Mit der Projektleitung lag auch die Antragstellung beim LWL-Medienzentrum

- Nachteil bei einem EU-Projekt: schon vor Projektstart muss insbesondere für die Antragstellung sehr viel Zeit investiert werden, u.U. entstehen auch schon finanzielle Belastungen. Dabei besteht immer das Risiko einer Ablehnung. Nur etwa ein fünftel der Projekte werden bewilligt – 2004 etwa 150 von ca. 800 Projekten.
- Vorteil: wenn die Bewilligung erfolgt, besteht bereits ein recht zuverlässiger Projektplan, sowohl für die Finanzierung als auch für den Zeitrahmen – mit engen aber leistbaren Grenzen.

Oktober 2003 – Antragstellung

Juni 2004 – Bewilligung der EU

Projektstart am 1. August 2004 – Abschluss 31. Juli 2005

Projektaufbau

Zielsetzung

Ergebnis der trinationalen Zusammenarbeit sollte eine in allen Bereichen dreisprachige Website sein, mit dem Anspruch einen innovativen und kreativen Zugang zur Vermittlung von Geschichte und kulturellem Erbe des europäischen Judentums in didaktisch anspruchsvoller Form für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit zu bieten. Von den drei Regionen – Lublin, Groningen und Westfalen – ausgehend, sollte ein vergleichender Blick auf die Entwicklung jüdischen Lebens und jüdischer Kultur in drei abseits der Metropolen gelegenen Regionen ermöglicht werden. Gleichzeitig war es Ziel, den Besuchern der drei beteiligten Erinnerungseinrichtungen mit der Website ein jederzeit zugängliches Medium zur Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Ausstellungen zur Verfügung zu stellen.

Aufgabenverteilung

Die Partner vor Ort stellten das Material bereit und erstellten weitgehend die Inhalte. Koordination, technische Umsetzung und redaktionelle Betreuung des Projekts erfolgten im LWL-Medienzentrum.

Verteilung der finanziellen Ressourcen

Das Budget verteilte sich auf nur wenige Positionen

- Verpflichtung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin zur Redaktion und Koordination
- Webdesign und Content Management System
- Produktion von Audiovisuellem Material (Filme / Audiodateien)
- Übersetzungen
- Arbeitstreffen in den beteiligten Institutionen

Inhalte

- Vorstellung der beteiligten Institutionen
- allgemeine Einführung und Einführungen in fünf übergeordneten Themenbereiche
- Glossar, Zeitleiste, Linkliste, Literatur, Töne und Filmbeiträge u.a.
- Jede Partnerinstitution stellt mit jeweils 15 Beiträgen das jüdische Leben in ihrer Region dar. Im Kern besteht die Website aus 45 Geschichten (Biografien, die Darstellung einer bestimmten Institution oder Gemeinde, eines Ortes oder eines Straßenzugs). Die Auswahl der Inhalte durch die Partner ist sehr individuell und orientiert sich zum Teil an den jeweiligen Dauerausstellungen. Die einzelnen Beiträge sind in maximal 3 Ebenen gegliedert und haben eine dem Leseverhalten im Internet gerechte Textlänge, die das Maß von Werbetexten übersteigen darf. Trotz des zum Teil sehr unterschiedlichen Stils der Autoren war das verbindende Motto: Beiträge von Wissenschaftlern, aber nicht für Wissenschaftler. Generell sind alle Texte in einer gut verständlichen Sprache verfasst, denn Zielgruppe ist nicht nur aber auch ein junges Publikum.

Übersetzungen

Neben der technischen Realisierung lag der größte Koordinationsaufwand bei den Übersetzungen in jeweils zwei weitere Sprachen und der anschließenden Einspeisung der Inhalte in das CMS.

Das Content Management System

Die größte Herausforderung für die Partner stellte das Content Management System dar. Zum Einsatz kam das Content Management System der Agentur B&S, beziehungsweise deren Tochterunternehmen 800x600 Pixel, die die Ausschreibung für sich entscheiden konnten. Ohne ein verständliches und gut zu handhabendes CMS hätte das Projekt sicher nicht fristgerecht abgeschlossen werden können. Das CMS steht auch heute allen Partnern für Korrekturen, Änderungen oder nötige Ergänzungen zur Verfügung.

Struktur der Website

Navigation

Die Navigation soll übersichtlich sein und dennoch verschiedene Einstiege in die Inhalte bieten. Einerseits sind die einzelnen Beiträge den verschiedenen Themenbereichen zugeordnet, in denen sich der europäische Kontext der jüdischen Geschichte wieder findet. Neben einer allgemeinen Einführung sind dies die zentralen Themen: Religion und Gemeinde, Rechtliche Stellung und Berufe, Alltag und Kultur, Mobilität und Migration, und Selbstverständnisse. Zum Anderen sind die einzelnen Beiträge den Regionen zugeordnet. Der Einstieg erfolgt hier über den Ausschnitt aus der Europakarte, in der die Regionen "Groningen", "Westfalen" und "Lublin" besonders gekennzeichnet sind. Die Hauptnavigation beinhaltet die verschiedenen Beiträge mit ihren Unterebenen, die in einer Baumnavigation und durch unterschiedliche Farbabstufungen dargestellt werden.

Medien

Neben vielen Fotos, die alle auch in einer vergrößerten Version angezeigt werden können, erweitern kurze Filme und Tondokumente das Spektrum der Website. Filme und Töne sind an den passenden Stellen innerhalb der Beiträge verlinkt und zusätzlich über eine Liste in der Metanavigation aufzurufen.

Interne Verlinkungen

Um den vergleichenden Blick auf das europäische Judentum zu erleichtern, wurde großer Wert auf interne Verlinkungen gelegt, die den grenzüberschreitenden Blick anregen.

Metanavigationen

Alle weiteren Funktionen der Website finden sich in den beiden rot gehaltenen Metanavigationen im oberen Bereich und am Ende jeder Seite. Allgemeine Hintergrundinformationen zum Jüdischen Leben in Europa können in der Zeitleiste und im Glossar abgerufen werden. Weiterführende Hinweise können mit Hilfe der Literaturliste und den angebotenen Links recherchiert werden. Die Sprache kann gewählt und die Schriftgröße geändert werden. Die Suche bietet eine weitere Orientierungshilfe. Sie berücksichtigt als Volltextsuche sämtliche Inhalte der Webseite und präsentiert das Ergebnis als interaktive Auflistung aller Seiten, die den gesuchten Begriff enthalten.

Didaktische Hinweise

Um Lehrerinnen und Lehrern die Arbeit mit der Website zu erleichtern, können sämtliche Text- und Bilddokumente ausgedruckt und gezielt im Unterricht eingesetzt werden. Darüber hinaus bietet die Website methodische Vorschläge und didaktische Hinweise für die Anbindung an den Unterricht und zeigt didaktische Szenarien für den direkten Unterrichtseinsatz auf. Nur für die westfälischen Nutzer steht zusätzlich eine Übersicht zur Verfügung, die nach Lehrplanvorgaben des Landes NRW sortiert ist und entsprechende Zuordnungsmöglichkeiten zu den Jahrgangsstufen und Schultypen bietet.

Interaktivität

Kritisch anzumerken ist, dass die Interaktivität, die ein Produkt im Web bieten kann, bei www.juedisches-leben.net nicht in allen Bereichen genutzt wird. So gibt es beispielsweise keine Foren, was während der Projektdurchführung natürlich diskutiert wurde. Doch das sensible Thema würde einen recht hohen Pflegeaufwand bedeuten. Diesen kann weder das Medienzentrum leisten, noch die Projektpartner, die meist ehrenamtlich tätig sind und längst wieder in anderen Projekten stecken. Mailinglisten, Benachrichtigungsdienste oder ähnliches wird nicht geboten. Die Erreichbarkeit wird über den Kontakt ins Medienzentrum und die Partnerinstitutionen sichergestellt.

Barrierefreiheit

Die Website bemüht sich um die Barrierefreiheit:

- verständliche Sprache
- Alttexte
- veränderbare Schriftgröße
- übersichtliche Struktur und Navigation
- keinen neuen Fenster bei internen Links
- Ergänzung von Tönen und Filmen durch textliche Kurzbeschreibungen, die jedem Nutzer erleichtern, den Inhalt einer Datei bereits vor dem Öffnen zu prüfen.

Projektabschluss

Fristgerechter Projektabschluss

Seit dem 1. August 2005 ist die Website jüdisches-leben.net online und als joods-leven.net und zydzicycie.net auch mit der niederländischen und der polnischen Domain verfügbar.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen von Tagungen und Presstereinen wurde die Website in allen drei Ländern der Öffentlichkeit präsentiert – mit positiver Resonanz. Sowohl Schüler, die die Website testeten, als auch Lehrer und die Besucher der Partnereinrichtungen gaben positive Rückmeldung zur Verständlichkeit, Übersichtlichkeit und Attraktivität der Website. Besondere Erwähnung fanden die vielen biographischen Geschichten als guten Einstieg in das Thema.

Vernetzung

Institutionelle Anbindung: Um die Nachhaltigkeit zu garantieren wurde die Website als fester Bestandteil in den Ausstellungen der drei Partnereinrichtungen installiert und in Lern- und Fachportalen wie lehrer-online.de oder clio-online.de und in zahlreichen Linklisten integriert.

Marketing

Einreichung der Website in den jährlich ausgeschriebenen Wettbewerb der Gesellschaft für Pädagogik und Information (GPI) im Jahr 2006. Die Gesellschaft für Pädagogik und Information verleiht in Kooperation mit der European Society for Education and Communication (ESEC) ihre Auszeichnungen "für die Entwicklung von hervorragenden didaktischen Multimedia-Produkten und eurokulturellen Bildungsmedien". Im Juni 2006 wurden in Wien 169 Bildungsmedien aus ganz Europa ausgezeichnet. Davon erhielten 45 Medien nicht nur das großzügig verteilte Siegel, sondern die begehrten Medaillen oder Sonderauszeichnungen. Als eines von nur acht Medienprodukten erhielt juedisches-leben.net die Erasmus-EuroMedia-Medaille 2006.

Diese Medaille ist sicher der größte Erfolg gewesen, denn Projekt und Website standen in Konkurrenz zu den großen Produzenten von Bildungsmedien – wie den FWU, Matthias-Film oder die Fernsehanstalten. Außerdem war die Medaille für alle Beteiligten die Bestätigung dafür, dass sich einerseits der Einsatz – sowohl der persönliche als auch der finanzielle – gelohnt hat und dass andererseits selbstverständlich auch das Internet neue Chancen und vielfältige Möglichkeiten für die historische Bildung bietet.

Claudia Landwehr
claudia.landwehr@lwl.org
LWL-Medienzentrum für Westfalen